

214 Schüler toben sich kreativ aus

Achtklässler des Bad Waldseer Bildungszentrums Döchtbühl stellen ihre Arbeiten aus

Von Carina Maucher

BAD WALDSEE - Mehrere Tage künstlerische Arbeit leisteten die 214 Achtklässler des Bildungszentrums Döchtbühl in Bad Waldsee. Unter dem Motto „Gegensätze“ konnten sich die Jugendlichen in 14 Workshops in nahezu allen künstlerischen Stilrichtungen austoben. Jetzt präsentierten die Schüler ihre Meisterwerke. „Wenn man den Raum betritt, wird man erschlagen von den vielen Farben und der Kunst. Ich bitte Sie, liebe Gäste, verschaffen Sie sich heute einen allgemeinen Eindruck der Kunstwerke und kommen Sie am Wochenende noch mal her, um sich Gedanken über die Hintergründe der Werke zu machen“, betont Roland Schneider, Vorsitzender des Museums- und Heimatvereins Bad Waldsee, in seinen Begrüßungsworten.

Das Kunstprojekt wurde bereits 2003 von der ehemaligen Realschullehrerin und langjährigen Kunstprojektleiterin Marianne Jocham initiiert, damals durch das landesweite Schulprojekt „Lernen Stadt Museum“ an der Realschule Bad Waldsee. Das Kunstprojekt lebte weiter und die anderen Schulen des Bildungszentrums wurden Teil davon. Die Schüler des gesamten Bildungszentrums Döchtbühl stellten nun zum fünften Mal in Folge ihre Kunstwerke im Kornhaus aus. Günter Aßfalg, Schulleiter der Döchtbühlschule, ist begeistert von der Kooperation zwischen den Schulen: „Gegensätze finden wir auch an den Schulen, in Form von Kategorien und Schulformen. Durch ein gemeinsames Kunstprojekt sollen diese aufgehoben werden und Integration einkehren.“ Bernhard Schultes überreichte im



Niklas Hauser von der 8c der Bad Waldseer Realschule erklärt sein Kunstwerk zum Thema „Ist das Kunst, oder kann das weg?“

FOTO: CARINA MAUCHER

Auftrag der Bildungsstiftung Bad Waldsee einen Scheck über 1000 Euro an die Projektleitung. „Wir werden das Kunstprojekt auch in den kommenden Jahren unterstützen. Es ist toll, dass alle Schulen in eine Aufgabe verwickelt sind“, so Schultes. Die Realschüler Tommy Jablonski und Emely Pfister arbeiteten 15 Stunden an ihren 3-D-Werken zum Thema Räumlichkeit. Auch in den Charakteren der Schüler finden sich Gegensätze. Das griff PH-Studentin Sabrina Hirning in ihrem Workshop auf: „Die Jugendlichen sollten ihren Charakter auf ein Tier übertragen. Danach haben wir alle positiven Charaktere auf einer Säule und die negativen auf der anderen angebracht“, resümierte Hirning. Die verschiedenen Workshops wurden von

Kunstlehrern, Künstlern, einer Schulsozialarbeiterin und drei PH-Studentinnen begleitet. Organisator Günter Sterk war begeistert von der Arbeit und dankte allen, die mitwirkten. Realschulleiter Friedrich Schmid und Konrektorin Anna Pinzger überreichten im Namen der Schulen kleine Geschenke an die Beteiligten.

Workshopleiterin Maria Hipp studierte mit den Achtklässlern eine Tanzperformance ein. Niklas Hauser aus der Klasse 8c der Realschule beteiligte sich am Workshop „Ist das Kunst, oder kann das weg?“ unter der Leitung der Studentin Luzia Cuno. „Ich stand einen Tag vor meinem Material und wusste nicht, was ich machen soll. Dann hab ich mir überlegt, die Umwelt darzustellen“,

meint Niklas, der aus Naturmaterialien wie Moos, Holz und Baumrinde sein Kunstwerk schuf. Im Gegensatz dazu fertigten seine Projektkollegen ein Bild aus verschiedenen Gegenständen, die in den Müll gehören, an. Auch Finn Herter war stolz auf sein Bild, das unter dem Motto „Gold - Chaosbild“ entstand. „Wenn wir einmal nicht mehr weiterwussten, dann hat uns Frau Abler Tipps gegeben“, erklärt Finn.

Die Ausstellung „Gegensätze“ ist bis einschließlich 30. März jeweils samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr im Museum im Kornhaus zu sehen. Alle Kunstwerke können von den Besuchern gekauft werden.